

Scrum: Product Backlog Refinement

Was ist es?

Product Backlog Refinement ist jeder Vorgang, in dem das Product Backlog um Details oder Schätzungen angereichert oder neu geordnet wird. Damit gehört es zu den Hauptaufgaben von Product Ownern in Scrum.

Spezieller bezeichnen viele Praktiker:innen als Product Backlog Refinement spontane oder geplante Treffen eines ganzen Scrum Teams, in dem es diese Tätigkeiten vollzieht.

Teil des Product Backlog Refinement ist ausdrücklich auch, Fragen über Einträge im Product Backlog aufzubringen oder einen Eintrag in mehrere aufzuteilen, denn beides fügt auf unterschiedliche Arten Verständnis oder Details hinzu.

In älterer Literatur wird das Product Backlog Refinement auch als „(Product Backlog) Grooming“ bezeichnet.

Warum?

Für Product Owner ist es unerlässlich, das Product Backlog so aufzubereiten, dass die Entwickler:innen die Einträge darin selbständig umsetzen können. Den nötigen Detailgrad und eventuelle Fragen zu antizipieren, gelingt nur den wenigsten.

Für Entwickler:innen ist es unerlässlich, die Einträge im Product Backlog zu verstehen. Erfahrene Gruppen, die mit Produkt und Markt sehr vertraut sind, können dieses Verständnis während des Sprints im Dialog mit den Stakeholder:innen oder sogar aus sich heraus generieren.

Daher ist es im Interesse beider Parteien, im Vorfeld der Umsetzung gemeinsam Details zu klären und Unklarheit bis zu dem Punkt abzubauen, an dem die Entwickler:innen den Eintrag umsetzen können. So vermeiden Scrum Teams Missverständnisse und ermöglichen den

Entwickler:innen, das Richtige zu bauen.

Wie?

Scrum gibt die Form des Product Backlog Refinement nicht vor. Verbreitet ist, Product Backlog Refinement mit dem ganzen Scrum Team in einem regelmäßigen Treffen durchzuführen.

Je nach Vorliebe der Beteiligten finden dazu kürzere Treffen in jeder Sprintwoche oder längere einige Tage vor dem Sprintabschluss statt.

Während des Treffen obliegt es dem Product Owner oder einem eingeladenen Fachexperten, neue Einträge im Product Backlog vorzustellen und Fragen der Entwickler:innen dazu zu beantworten.

Damit Product Owner im Falle fehlender Antworten diese noch rechtzeitig zum Sprintstart nachliefern können, sollten das Treffen ausreichend weit vor dem Sprintstart liegen.

Die „Things That Matter“-Matrix (siehe Abb. 2) ist ein nützliches Werkzeug, um den Dialog im Product Backlog Refinement zu strukturieren. Mit ihr klärt das Scrum Team zunächst für jedes involvierte Gewerk im Team die Aspekte und Fragen zum

Product Backlog

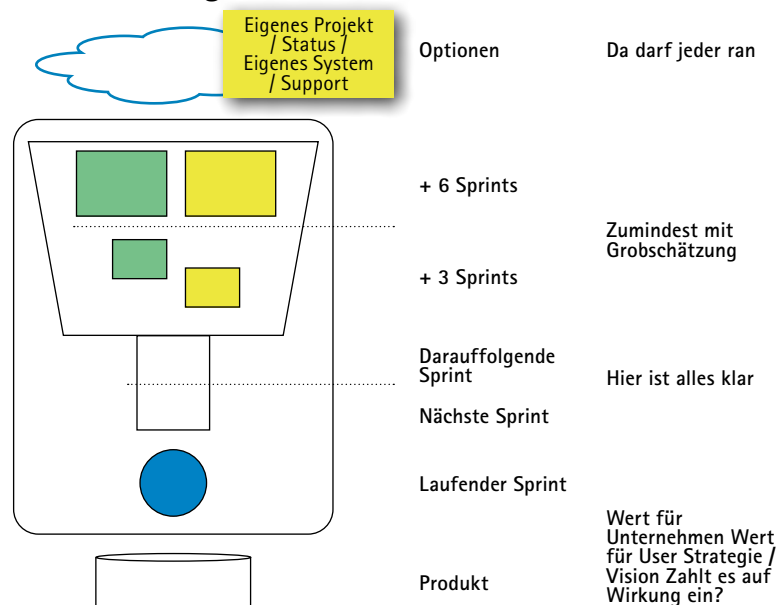


Abb. 1: Der Product-Backlog-Trichter

Product-Backlog-Eintrag und betrachtet anschließend nötige Vorbedingungen wie unerfüllte technische, soziale oder materielle Abhängigkeiten, den Nutzen der Arbeit und die Klarheit der Entwickler:innen über die Aufgabe.

Artikelverweise

Hier sind Empfehlungen für weiterführende Lektüre aus anderen Ausgabe der agile review. Die gedruckte Ausgabe findet sich unter <https://to.it-agile.eu/printXXX> und die online Ausgabe <https://to.it-agile.eu/onlineXXX>, indem die Zahl in Klammern für das XXX eingesetzt wird.

Product Owner

„Neinsagen für Product Owner“
1/2021 (211)

„Product Owner ganz unterschiedlich“ 1/2015 (151)

„Die Product Owner-Rolle in skalierten Umfeldern“
1/2014 (141)

Backlog-Management

„Does it spark joy?“ 2/2019 (192)

„Agiles Backlog-Management“ 2/2019 (192)

„Story Maps“ 1/2011 (111)

„agil kurz und gut - Story Maps“ S/2021 (213)

Referenzen

[RöpstorffWiechmann2015] Sven Röpstorf, Robert Wiechmann: Scrum in der Praxis, d.punkt Verlag 2015.

Product Backlog Refinement 2

Things that Matter Matrix

Item	FE	BE	QS	Abh.	Wert?	Startklar	Schätzung

Abb. 2: Things-That-Matter-Matrix

weiterführende Infos

